

# STÄDTEBAULICHER IDEENWETTBEWERB

für Postgraduierte der  
Hochschulen,  
Universitäten und  
Fachhochschulen in NRW

## Ermekeilkaserne Bonn - Wettbewerbsaufgabe 2011



KONVERSION UND INTEGRATION  
EINES UNBEKANNTEN RAUMS

# Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| <b>Vorwort</b> .....   | 3  |
| <b>Städtebauliche Rahmenbedingungen</b> .....                    | 4  |
| Gebiet .....   | 4  |
| Umgebung .....   | 5  |
| Umwelteinflüsse.....   | 6  |
| <b>Ziele und Aufgabe</b> .....                                   | 7  |
| Städtebau .....  | 7  |
| Freiraum .....   | 8  |
| Erschließung – Verkehr .....                                     | 8  |
| Umnutzung denkmalgeschützter Gebäude .....                       | 9  |
| Umnutzung Büroraum (optional).....                               | 9  |
| Abschnittsweise Realisierung .....                               | 10 |
| <b>Wettbewerbsverfahren</b> .....                                | 11 |
| Auslober.....  | 11 |
| Wettbewerbsart.....  | 11 |
| Zulassungsbereich.....   | 11 |
| Vorbereitung und Betreuung.....                                  | 11 |
| Teilnehmende Universitäten / Hochschulen / Fachhochschulen ..... | 12 |
| Unterlagen .....   | 12 |
| Rückfragen zur Auslobung .....                                   | 13 |
| Einführungskolloquium .....                                      | 13 |
| Wettbewerbsleistungen .....                                      | 13 |
| Abgabe und Vorprüfung.....                                       | 14 |
| Beurteilungskriterien .....                                      | 14 |
| Preisgericht.....  | 15 |
| Preise.....  | 16 |
| Ausstellung .....  | 16 |
| <b>Formelles</b> .....   | 17 |
| Eigentum und Urheberrecht.....                                   | 17 |
| Veröffentlichung.....  | 17 |
| Weitere Bearbeitung .....  | 17 |
| Terminübersicht .....  | 17 |
| Kontaktdaten.....  | 17 |

## Vorwort

Die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung in NRW unterstützt mit ihrem Förderverein den Nachwuchs der Fachrichtungen Städtebau, Stadt- und Regionalplanung an den Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen unseres Landes. Der Verein zur Förderung von Städtebau und Landesplanung in NRW e.V. wurde 1998 von Akademiemitgliedern gegründet. Er hat in den vergangenen Jahren mit seinen Aktivitäten unter anderem dazu beigetragen, dass die junge Generation der Planerinnen und Planer eine öffentliche Plattform zur Präsentation ihrer Arbeiten gefunden hat.

In diesem Jahr schreiben Förderverein und Akademie in Zusammenarbeit mit den Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen in NRW schon den siebten städtebaulichen Ideenwettbewerb aus. Teilnahmeberechtigt sind Planerinnen und Planer, die ihr Studium gerade erfolgreich abgeschlossen haben. Sie werden von den Universitäten vorgeschlagen. Die in 2005 bis 2010 durchgeführten Wettbewerbe waren für die Teilnehmer und die Auslober ein großer Erfolg. Wie im vergangenen Jahr beteiligt sich die Westdeutsche Landesbausparkasse Münster (LBS) maßgebend an der Finanzierung des Ideenwettbewerbs.

Es ist inzwischen eine gute Tradition, dass es - wie in den vergangenen Jahren - eine hochkarätig besetzte Jury geben wird, die den diesjährigen Städtebaupreis begleitet. Akademie und Förderverein haben sich entschieden, den Förderpreis jährlich neu auszusprechen. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, sind wir auf die Hilfen der Kommunen und vor allem auf die Mitwirkung der Universitäten angewiesen. Die Fachbereiche, Fakultäten und Lehrstühle sind gebeten worden, die von ihnen ausgewählten Teilnehmer zu begleiten und zu betreuen.

Die Ausschreibung des sechsten Postgraduiertenwettbewerbs liegt vor. Die Bundesstadt Bonn hat die diesjährige Wettbewerbsaufgabe formuliert und war an der Vorbereitung des Wettbewerbs mit dem Dezernat für Stadtentwicklung und Baurecht sowie dem Stadtplanungsamt beteiligt.

„Ermeikeilkaserne Bonn – Konversion und Integration eines unbekanntes Raums“, - dies ist die Aufgabenstellung für den diesjährigen Postgraduiertenwettbewerb. Der Auslober erhofft und erwartet von den Wettbewerbsteilnehmern innovative und zukunftsorientierte Ideen und Entwürfe zur Umnutzung dieses für die Stadtentwicklung interessanten Bereichs mit hohem Potential für den Ortsteil.

Wir bedanken uns nochmals bei allen Beteiligten für die gute Vorbereitung des Auslobungstextes und bei dem Sponsor unseres Wettbewerbs. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünschen wir einen Kopf voll mit guten Ideen und viel Erfolg.

Stephan Schmickler  
Erster Beigeordneter Stadt Bergisch Gladbach  
Vorsitzender des Vereins zur Förderung von  
Städtebau und Landesplanung in NRW e. V.

Werner Wingenfeld  
Stadtbaurat der Bundesstadt Bonn,  
Dezernat für Stadtentwicklung und  
Baurecht

# Städtebauliche Rahmenbedingungen

## Gebiet

Gegenstand der städtebaulichen Aufgabenstellung ist ein Gebiet der Bundesstadt Bonn im Ortsteil Südstadt, begrenzt durch die Reuterstraße, Argelanderstraße, Ermekeilstraße und dem Bonner Talweg. Es umfasst die Veränderungsbereiche der Ermekeilkaserne und des Telekomgelände in der Bonner Südstadt.



Das Gebiet der Ermekeilkaserne hat eine Größe von ca. 25.900 m<sup>2</sup> und ist in zwei Grundstücke aufgeteilt. Das Gebiet der Telekom umfasst ein Grundstück mit einer Größe von ca. 34.200 m<sup>2</sup>. Das Gebiet ist zurzeit bebaut. Es befinden sich auf dem Gelände der Ermekeilkaserne das denkmalgeschützte viergeschossige Hauptgebäude und das dreigeschossige Stabsgebäude.



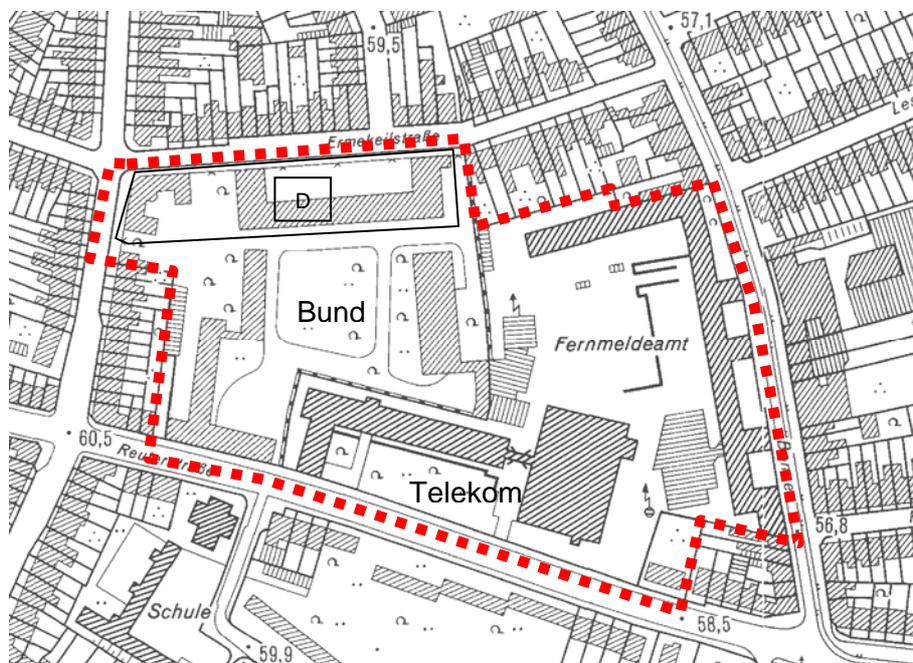
Weiter stehen dort ein sechsgeschossiges Bürogebäude sowie zwei dreigeschossige Nebengebäude. In der Mitte des Hauptgrundstücks liegt ein großer Parkplatz, der früher als

Exerzierplatz genutzt wurde. Die Gebäude bilden kein geschlossenes Ensemble, wie in anderen Kasernen sondern der Komplex ist organisch gewachsen. Die Ermeikeilkaserne ist Gründungsort der Bundeswehr. Auf dieses Ereignis wird auf einer Tafel hingewiesen.

Auf dem Gelände der Telekom befinden sich ein viergeschossiger Büroriegel entlang der Reuterstraße, ein kammartiger, viergeschossiger Bürotrakt entlang des Bonner Talwegs und ein viergeschossiges Bürogebäude im Blockinneren. Darüber hinaus befinden sich technische Einrichtungen der Telekom auf dem Gelände. Dazu zählen ein Funkturm, eine große Gerätehalle, eine kleinere Gerätehalle als Anbau an den Bürotrakt sowie Nebengebäude entlang der Grundstücksgrenze zur Ermeikeilkaserne. Ergänzt wird die Anordnung der Gebäude durch eine massive Parkpalette in mitten des Baublocks.



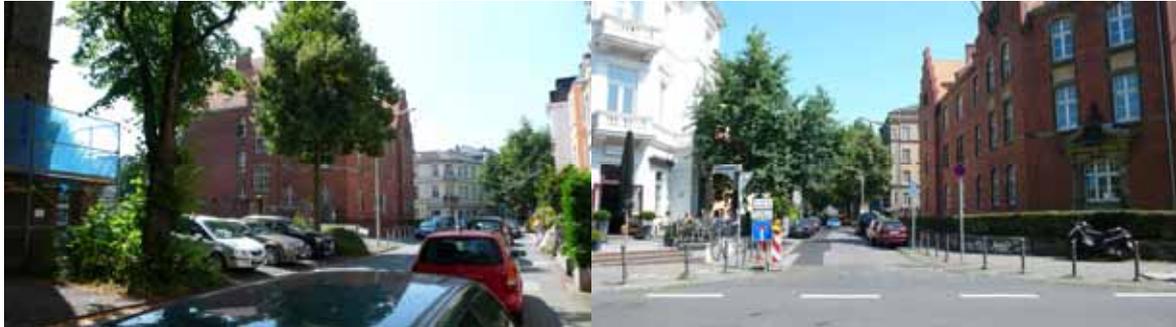
Das Gebiet ist mit dem Individualverkehr und dem öffentlichen Verkehr gut erschlossen. Mit der Reuterstraße besteht ein unmittelbarer Anschluss an das überörtliche Straßenverkehrsnetz. Am Bonner Talweg liegt die Straßenbahnhaltestelle „Rittershausstraße“ die neben der Buslinie in der Argelanderstraße eine direkte Verbindung zum Bonner Zentrum herstellt. Die umgebenden Straßen sind bis auf die Reuterstraße wenig belastet, so dass für den Radverkehr gute Möglichkeiten gegeben sind.



## Umgebung

Das Gebiet liegt im Stadtbezirk Bonn, Ortsteil Südstadt. Die Südstadt ist geprägt von gründerzeitlicher Bebauung, die durch eine Erhaltungssatzung geschützt ist. Die vielerorts prägenden Vorgärten, überwiegend in den Seitenstraßen, sind durch eine Vorgartensatzung zu

erhalten. Viele der Gebäude sind denkmalgeschützt und machen den typischen Charme des Ortsteils aus. Die gründerzeitlichen Strukturen sind geprägt durch eine geschlossene Blockrandbebauung. Sie besteht überwiegend aus Ein- und Mehrfamilienhäusern in den Seitenstraßen und mit Läden und Geschosswohnungen entlang des Bonner Talweges. Es handelt sich um eine sehr kleinteilige Gründerzeitstruktur, die ein überwiegend eigentümerorientierter Wohnstandort ist.



Die direkte Umgebung ist durch diese Struktur geprägt und findet sich auch im Baublock an der Argelanderstraße, der Ermekeilstraße und dem Bonner Talweg wieder. Daneben gibt es einzelne, gewerbliche und gastronomische Nutzungen in der Ermekeilstraße und Argelanderstraße sowie ein D-Ortsteilzentrum „Rittershausstraße“ am Bonner Talweg, überwiegend aber auf der dem Gebiet abgewandten Seite des Bonner Talwegs.

Östlich an die Ermekeilkaserne schließt sich das Gelände der Deutschen Telekom an, das untypisch durch Hallen und Bürogebäude geprägt ist. Dieses Gelände bildet eine auf sich bezogene Einheit und korrespondiert zur umliegenden Wohnbebauung nur in geringem Maße. Es ergeben sich daher Spannungen zwischen der sehr kleinteiligen Umgebung und der eher großmaßstäblichen Bebauung der Kaserne und der Deutschen Telekom.



Die Umgebung bietet eine Reihe von Infrastruktureinrichtungen für einen möglichen Wohnstandort. Das C-Ortsteilzentrum Weberstraße, das D-Ortsteilzentrum Rittershausstraße und die Grünräume Poppelsdorfer Allee und Kaiserpark sind fußläufig gut erreichbar. Die Nahversorgung und die Naherholungsfunktion sind damit gesichert. Darüber hinaus befinden sich in der Südstadt mehrere Kindertageseinrichtungen. Direkt angrenzend zur Reuterstraße befindet sich die Till-Eulenspiegel-Schule. Im Ortsteil befindet sich mit dem Clara-Schuhmann-Gymnasium auch eine weiterführende Schule.

### **Umwelteinflüsse**

Das Gebiet grenzt an die Reuterstraße an. Die Reuterstraße ist die meist befahrene innerstädtische Straße von Bonn. Entsprechend belastet ist die Umgebung mit Lärm und Luftschadstoffen. Je nach Nutzung ist das Gebiet entsprechend durchgängig von diesen Belastungen abzuschirmen. Das Gelände befindet sich im Bereich der Umweltzone. Bei Übersteigen der Feinstaubgrenzwerte greifen daher die vorgesehenen Regelungen.

Die Reuterstraße weist eine Lärmbelastung von 70 dB bei Nacht auf und überschreitet die Grenzwerte für Wohnen. Es sind daher für die Ansiedlung von Wohnen entsprechende Vorrichtungen vorzusehen. Im Zusammenwirken mit den benachbarten Bauten muss bei der Neuansiedlung von Wohnen eine wirksame und durchgängige Barriere gegen Lärm vorzusehen.



## Ziele und Aufgabe

### Städtebau

Es sollen nachhaltige und attraktive bauliche Strukturen mit dem Schwerpunkt Wohnen entstehen. Bei dem Gebiet soll besonders die Chance einer Innenentwicklung der Stadt aufgegriffen werden. Hier soll das Gebiet ergänzt werden, so dass im Zentrum ein lebendiges und nachhaltiges Wohnquartier entsteht. Es ist besonders auf die Qualität des Wohnens zu achten, da die umliegenden Wohngebiete zu den beliebten und attraktiven Wohnquartieren Bonns zählen.

Die im Plangebiet vorhandenen heterogenen Strukturen der westlichen Wohnbebauung und den großmaßstäblichen Kasernengebäuden sollen behutsam ergänzt werden. Zwischen den vorhandenen Maßstabssprüngen soll vermittelt werden und ein Ort mit eigener Identität entstehen. Der Baublock ist das prägende städtebauliche Element, das entsprechend seinem vorhandenen Zustand weiter interpretiert werden soll. Zu den denkmalgeschützten Gebäuden ist ein angemessener Abstand einzuhalten um dem Umgebungsschutz Rechnung zu tragen und eine adäquate Stellung der Gebäude im Stadtraum zu ermöglichen. Soweit erforderlich sind durch Gebäude Abschirmungen gegen schädliche Umwelteinflüsse zu schaffen.

Die vorhandenen Gebäude, soweit denkmalgeschützt oder für das Gebiet prägend, sind umzunutzen. Hier können auch ergänzende Nutzungen für das Wohngebiet untergebracht werden. Dies können insbesondere Büro und Dienstleistung sowie kulturelle oder soziale Einrichtungen sein. Als Ergänzung des vorhandenen D-Zentrums sind auch Einzelhandelsbetriebe mit einer Größe von bis zu 800 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche denkbar, die das vorhandene Zentrum ergänzen und stärken. In den zur Abschirmung vor schädlichen Umwelteinflüssen vorgesehenen Gebäuden sind soweit möglich unempfindliche Nutzungen vorzusehen. Der Bestand der Ermeikeilkaserne weist einen nicht unerheblichen Anteil der nutzbaren Fläche auf. Es ist daher besonders auf ein gutes Zusammenwirken von Umnutzung und Neubauanteil hinzuwirken und entsprechende Infrastrukturen, insbesondere für das Parken und die notwendige Mobilität zu schaffen.

Die bestehenden Strukturen und ihr Umnutzungspotential sind zu berücksichtigen. Auch beim Bestand der Telekom ist eine Um- oder Weiternutzung der Strukturen am Bonner Talweg zu reflektieren, da sie ein noch nicht so hohes Baualter und einen vertretbaren Erhaltungszustand aufweisen. Die denkmalgeschützte Substanz sollte, soweit möglich, im Ursprungszustand erhalten oder behutsam ergänzt werden um deren baulichen Charakter zu

erhalten. Dieser ist für das Gebiet typisch und kann so die Identität des Gebiets stärken helfen.

Der Bebauungsplan muss für die Umnutzung des Geländes geändert werden. Vorgesehen ist das Gebiet neu zu zonieren. Die Zonierung orientiert sich an der umgebenden Bebauung und den Umwelteinflüssen. Im Kern soll ein Bereich für ein Allgemeines Wohngebiet geschaffen werden. Der Bereich um das denkmalgeschützte Haupt- und Stabsgebäude soll für eine gemischte Nutzung vorgesehen werden. Der Bereich entlang der Reuterstraße soll ebenfalls Mischgebiet werden. Der Bereich gegenüberliegend des D-Zentrums am Bonner Talweg kann ebenfalls als zukünftiges Mischgebiet angesehen oder zukünftig ausgewiesen werden. Die Festsetzungen werden im weiteren Verfahren verfeinert und ausgearbeitet.

### **Freiraum**

Die Freiräume sollen durch ihre Gestaltung die Identität des Gebiets mitprägen. Dies soll vor allem in zwei Bereichen deutlich werden. Auf Grund der Innenentwicklung sind die Eingänge in das Gebiet neu zu gestalten, so dass die Zugänge sichtbar werden. Darüber hinaus sind auf Grund des Denkmalschutzes freizuhaltenen Flächen um die jeweiligen Gebäude als attraktive Aufenthaltsflächen zu gestalten, die den Bewohnern und im Gebiet Tätigen eine angenehme Atmosphäre bieten. Dies zusammen soll die Identität des Gebietes stärken. Darüber hinaus sind natürlich die privaten Flächen in ein schlüssiges Verhältnis zu den öffentlichen Räumen zu bringen. Für die wegfallenden Bäume im Gebiet ist adäquater Ersatz zu schaffen. Es ist daher darauf zu achten, dass Bäume angepflanzt werden können. Die bestehenden Bäume können in diesem Verfahren überplant werden. Soweit erforderlich soll eine fußläufige Durchquerung in die Hauptrichtungen möglich werden.

### **Erschließung – Verkehr**

Im Gebiet ist der ruhende Verkehr in Tiefgaragen unterzubringen. Das Gebiet sollte oberirdisch möglichst autofrei sein. Es sollten aber genügend Besucherstellplätze am Eingang des Gebietes zur Verfügung stehen. Auf eine möglichst störungsfreie Unterbringung von Stellplätzen für ggf. vorgeschlagene Einzelhandelsbetriebe ist zu achten. Empfohlen werden Tiefgaragenplätze.



Für die Anordnung der Stellplätze, insbesondere für die Bestandsgebäude, bietet sich eine gebündelte Unterbringung in Quartiersgaragen an. Dies würde auch eine möglichst geringe Bodenversiegelung ermöglichen. Die Zufahrt zu den Tiefgaragen ist über die Ermekeilstraße und/oder Reuterstraße sowie den Bonner Talweg möglich. Die Zufahrten zu den Tiefgaragen sollen den öffentlichen Raum nicht dominieren sondern sich untergeordnet einfügen. Soweit kulturelle Nutzungen vorgesehen werden sind für Behinderte genügen oberirdische Stellplätze vorzusehen.

Es sind für Fahrräder ausreichend Plätze vorzusehen. Soweit zentrale Standorte vorgesehen werden sind diese gestalterisch ansprechend zu gestalten. Auch wenn das Gebiet oberirdisch autofrei sein soll sind für die Feuerwehr die Rettungswege vorzusehen Die Müllentsorgung muss gesichert sein. Gegebenenfalls sind insbesondere für Glas- und Papiercontainer

zentrale Standorte vorzusehen. Diese können auch versenkbar und anfahrbar vorgesehen werden.

### **Umnutzung denkmalgeschützter Gebäude**

Das Stabsgebäude wird heute noch genutzt und ist in einem akzeptablen bis guten Erhaltungszustand. Empfohlen wird eine Nutzung als kulturelle oder soziale Einrichtung. Alternativ ist auch die Nutzung als Büro-/Dienstleistungsstandort denkbar. Das Gebäude kann zum Blockinnenbereich erweitert werden. Es ist aber eine deutliche Abgrenzung zum Altbau gestalterisch sicher zu stellen. Bei öffentlicher Nutzung ist das Gebäude barrierefrei auszubauen. Bei öffentlicher Nutzung ist auch eine gewisse Anzahl von Stellenplätzen oberirdisch vorzusehen.



Das Hauptgebäude ist seit längerem nicht genutzt und in stark erneuerungsbedürftigem Zustand. Es bestehen bereits Sicherungsmaßnahmen gegen abstürzende Bauteile. Es wird empfohlen eine Umnutzung Richtung Büro und Dienstleistung anzustreben, da die Gebäudestruktur affin zu diesen Nutzungen ist. Für eine Wohnnutzung empfiehlt sich das Gebäude nicht, da die innere Erschließung mit den Treppenhäusern sehr weitmaschig ist. Aufbrüche der Fassade für Balkone würden darüber hinaus das Erscheinungsbild sehr verändern. Soweit wie möglich soll das Gebäude barrierefrei gestaltet werden. Die notwendigen Stellplätze sind im Gebiet unterzubringen. Empfohlen wird eine Quartiersgarage.

### **Umnutzung Büroraum (optional)**

Das neue Hauptgebäude wird als Büro- und Verwaltungsgebäude genutzt. Es stellt zurzeit einen gestalterischen Fremdkörper im gewachsenen Gefüge dar. Bei einer Umnutzung und Umgestaltung ist besonders Wert auf das Erscheinungsbild zu legen. Die Gestaltung soll sich in das Gebiet und besonders gegenüber den denkmalgeschützten Gebäuden einfügen und einen positiven Akzent für das Gebiet setzen. Die vorhandene Bausubstanz soll sich besser in das neue Gefüge integrieren. Der Schwerpunkt liegt hier auf der architektonischen Gestaltung. Eine Umnutzung wird optional freigestellt, um die vorhandene Bausubstanz als Chance und Herausforderung der Innenentwicklung zu sehen und nicht nur als Relikt vergangener Nutzungs- und Planungsphilosophien.

Für eine Umnutzung empfohlen wird auf Grund der vorgesehenen planungsrechtlichen Zonierung die Nutzung als Wohngebäude. Dazu bestehen verschiedene Optionen, um für den Komplex eine tragfähige und belebende Mischung herzustellen. Empfohlen wird bei der vertieften Betrachtung besondere Wohnformen dort anzusiedeln, bzw. Besonderheiten vorzusehen, die das Wohnen über Lage und Aussicht hinaus attraktiv machen. Denkbar ist dort neben normalen Wohnungen in verschiedenen Größen auch studentisches Wohnen oder generationsübergreifendes Wohnen unterzubringen. Ausreichend Gemeinschaftsräume wären entsprechend unterzubringen. Generell empfohlen wird das Wohnen als barrierefreies Wohnen zu gestalten. Dies verspricht nicht nur heute eine Integration verschiedener Bewohnergruppen sondern stellt ein besonders zukunftsfähiges Modell dar.

Der kammartige Bürotrakt und gegebenenfalls das angrenzende Bürogebäude weisen ein noch nicht so hohes Baulalter auf. Es besteht daher Aussicht diese noch erfolgreich vermie-

ten zu können. Dies kann in das Plankonzept Eingang finden. Prüfwert ist dagegen ob die Struktur zum Bonner Talweg hin noch mit Einzelhandelsnutzungen ergänzt werden kann, wenn die Büronutzung aufrecht erhalten wird.

### **Abschnittsweise Realisierung**

Das Plangebiet teilt sich in zwei Grundstücke verschiedener Eigentümer auf. Diese haben unterschiedliche zeitliche Horizonte und verschiedene interne Abhängigkeiten zu einer Umsetzung des Gebiets. Die Arbeit soll eine Lösung entwickeln, die eine abschnittsweise Realisierung möglich macht. Dabei können auch Grundstücksarrondierungen vorgeschlagen werden.

# Wettbewerbsverfahren

## Auslober

Der Wettbewerb wird ausgelobt vom

Verein zur Förderung von Städtebau und Landesplanung in NRW e.V., der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung in NRW (DASL) vertreten durch die Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung von Städtebau und Landesplanung in NRW e. V., Frau Monika Helfer, Haferfeldstr. 2, 44309 Dortmund (Tel. 0231 / 232100, FAX-Nr. 0231 / 222 3480, e-mail: mhelfer@dokom.net) sowie die Geschäftsstelle der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung NRW, Herr Klaus Fehleemann, Limbecker Postweg 11, 44267 Dortmund (Tel. 02304 / 940 66 88).

gefördert durch die

Westdeutsche Landesbausparkasse Münster (LBS)

und unterstützt von der

Bundestadt Bonn

Dezernat für Stadtentwicklung und Baurecht zusammen mit dem Stadtplanungsamt, Abteilung für Bezirks- und Ortsteilplanung

Er erfolgt in gegenseitiger enger Kooperation.

## Wettbewerbsart

Der Wettbewerb wird als eingeladenener einstufiger städtebaulicher Ideenwettbewerb durchgeführt. Das Verfahren des Wettbewerbs wird anonym durchgeführt.

## Zulassungsbereich

Zugelassen sind ausschließlich ausgewählte Absolventinnen und Absolventen im Bereich Städtebau und Architektur der nordrhein-westfälischen Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen ausgelobt. Die Wettbewerbssprache ist deutsch. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 30 begrenzt. Die (interdisziplinäre) Zusammenarbeit der Wettbewerbsteilnehmer ist bis zu einer **Gruppengröße von maximal drei Personen** zulässig.

## Vorbereitung und Betreuung

Die Vorbereitung und Betreuung des Wettbewerbs erfolgt durch den Verein zur Förderung von Städtebau und Landesplanung in NRW e.V., der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung in NRW und Bundesstadt Bonn, Stadtplanungsamt. Die Vorprüfung wird von dem Büro Planquadrat Dortmund in Zusammenarbeit mit den vorgenannten Beteiligten durchgeführt.

Die Betreuung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt durch die Lehrstühle der beteiligten Universitäten.

## **Teilnehmende Universitäten / Hochschulen / Fachhochschulen**

Folgende Fakultäten, Lehrstühle und Fachbereiche wurden seitens des Auslobers zur Teilnahme am Wettbewerb aufgefordert, geeignete Absolventinnen und Absolventen zu benennen:

Universität Dortmund  
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher, Fakultät Raumplanung

Universität Dortmund  
Prof. Dipl.-Ing. Christoph Mäckler, Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen

Bergische Universität Wuppertal  
Prof. Dipl.-Ing. Tanja Siems, Fachbereich Architektur

RWTH Aachen  
Prof. Dipl.-Ing. Kunibert Wachten, Lehrstuhl für Städtebau

Universität Siegen  
Prof. Dr.-Ing. Hildegard Schröteler-von Brandt, Fachbereich Architektur und Städtebau

Fachhochschule Köln  
Prof. Dipl.-Ing. Jürgen von Brandt, Fachbereich Architektur

Fachhochschule Dortmund  
Prof. Dipl.-Ing. Sigrun Dechêne, Fachbereich Architektur

Hochschule Bochum  
Prof. Dipl.-Ing. Andreas Fritzen und Prof. Christian Lehmhaus, Fachbereich Architektur

Münster School of Architecture  
Prof. Dipl.-Ing. Julia B. Bolles-Wilson, Lehr- u. Forschungsgebiet Entwerfen und CAD

Ob der/die Teilnehmer/in Partner und Disziplinen anderer Fachrichtungen mit einbindet, ist ihm überlassen. Hinsichtlich der Bildung von Arbeitsgemeinschaften gilt obiges zum Zulassungsbereich.

**Die Meldung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen durch die beteiligten Fakultäten, Lehrstühle und Fachbereiche erfolgt bis Ende August 2010.**

## **Unterlagen**

Den Teilnehmern werden nachfolgende Unterlagen auf CD zur Verfügung gestellt:

- Ausschnitt DGK 5000 \*.tif
- Luftbild \*.tif
- Ausschnitt ALK \*.dxf
- Übersicht denkmalgeschützte Gebäude

Weitere Unterlagen, wie Stadtplan, Lärmkarten, das Nahverkehrsnetz und die Haltestellen sind im Internet über [www.stadtplan.bonn.de](http://www.stadtplan.bonn.de) aufrufbar.

## **Rückfragen zur Auslobung**

Zur Auslobung und Aufgabe können bis zum

**28. Oktober 2011**

schriftliche Rückfragen gerichtet werden an die

Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung  
von Städtebau und Landesplanung in NRW e.V.,  
Frau Monika Helfer  
Haferfeldstr. 2  
44309 Dortmund

Tel.. 0231/232100  
FAX-Nr. 0231/222 3480  
Email: [mhelfer@dokom.net](mailto:mhelfer@dokom.net)

Die Beantwortung der Rückfragen erfolgt auf dem Einführungskolloquium.

## **Einführungskolloquium**

Das Einführungskolloquium mit dem Auslober und dem Preisgericht findet am

**7. November 2011, 14:00 Uhr**

im

Ratssaal des Stadthauses Bonn,  
Berliner Platz 2,  
53113 Bonn

statt. Das Einführungskolloquium ist für die verbindlich zugesagten Teilnehmerinnen und Teilnehmer verpflichtend.

Am selben Tag ab 11:00 Uhr besteht die Möglichkeit, an einem gemeinsamen Rundgang im Plangebiet teilzunehmen. Der Treffpunkt ist am Hauptgebäude der Ermeikeilkaserne in der Ermeikeilstraße, Bonn. Die Kaserne kann nur unter Vorlage eines gültigen Personalausweises betreten werden. Eine selbständige Besichtigung des Plangebietes ist nicht möglich. Die Teilnahme wird zur Bearbeitung der Aufgabe empfohlen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit ab ca. 13:00 Uhr zum Mittagessen in der Kantine des Stadthauses Bonn.

## **Wettbewerbsleistungen**

Zur Wahrung der Anonymität dürfen die abgegebenen Arbeiten oder die zugestellten Sendungen keinerlei Hinweise auf den Verfasser enthalten. Als Absender ist die Anschrift des Auslobers (= Empfängers) einzusetzen sowie die vom Verfasser gewählte Kennzahl. Diese Kennzahl muss aus sechs verschiedenen arabischen Ziffern bestehen und auf den Umschlägen bzw. Versandhüllen und auf jedem Blatt in der rechten oberen Ecke angebracht sein; sie soll insgesamt nicht höher als 1 cm und nicht länger als 6 cm sein. Die Kennzahl ist auch auf dem verschlossenen, undurchsichtigen Umschlag anzubringen, der der Wettbewerbsarbeit beiliegt und in dem sich die Verfassererklärung auf dem Vordruck befindet.

Die Arbeit ist auf drei Plänen darzustellen.

Plan 1: Darstellung des strategischen Gesamtkonzeptes 1:1000 - Umsetzungsstufen / Konzepterläuterung (A0 Querformat)

Plan 2: Städtebaulicher Entwurf für das Wettbewerbsgebiet 1:500 (A0 Querformat)

Plan 3: selbst gewählter Detailausschnitt, z.B. mit Grundrissen 1:200, sowie ergänzende Perspektiven und Ansichten (A0 Querformat)

Verfassererklärung:

Die Verfassererklärung wird mit den Wettbewerbsunterlagen versandt und muss ausgefüllt abgegeben werden. Die Verfassererklärung definiert die Urheberschaft der Arbeit und gilt als Einverständnis zu den Auslobungsbedingungen. Zur Betreuung zugelassen sind nur die oben angegebenen jeweiligen Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen. Die Verfassererklärungen von Arbeitsgemeinschaften sind von allen Teilnehmern der Arbeitsgemeinschaft zu unterzeichnen. Darunter muss eine teilnahmeberechtigte Person sein.

Berechnungen:

Für das Gebiet sind die Bruttogeschossfläche und die GRZ/GFZ zu ermitteln und darzustellen.

Erläuterungstext:

Die Arbeit soll in den Grundzügen auf maximal einer DIN A4 Seite in Schriftgröße 11pt beschrieben werden.

Für die Vorprüfung ist der Gesamtbeitrag in digitalisierter Form in den Formaten \*.pdf oder \*.jpg auf CD vorzulegen.

### **Abgabe und Vorprüfung**

Die geforderten Planunterlagen sind bis

**6. Februar 2012**

an folgende Adresse zu senden (Eingang) oder dort nach vorheriger telefonischer Vereinbarung abzugeben:

Büro Planquadrat  
Martin Bauer  
Gutenbergstraße 34  
44139 Dortmund  
Tel. 0231 / 557114-0

Die Vorprüfung wird gemeinsam mit dem Stadtplanungsamt der Bundesstadt Bonn durchgeführt.

### **Beurteilungskriterien**

Folgende Kriterien wird der Auslober dem Preisgericht zur Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten vorschlagen:

formale Kriterien:

- Teilnahmeberechtigung
- fristgerechte Abgabe
- Vollständigkeit der Leistungen

qualitative Kriterien:

- Einbindung der Planung in das stadträumliche Gesamtgefüge
- Entstehung eines attraktiven Quartiers
- Städtebauliche Qualitäten
- Gestalterische und architektonischen Qualitäten
- zukunftstaugliche Lösungen zur Aktivierung des Wettbewerbgebietes – Realisierungspotential der Arbeiten
- Qualität der Detaillierung und Durcharbeitung des Vertiefungsbereichs

### Preisgericht

Das Preisgericht zur Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Preisgericht:

|                             |               |
|-----------------------------|---------------|
| Kaspar Kraemer, Köln        | Architekt     |
| Walter von Lom, Köln        | Architekt     |
| Frank Meyer, Wuppertal      | Beigeordneter |
| Heinz Nattler, Essen        | Architekt     |
| Prof. Bernd Reiff, Herdecke | Architekt     |
| Werner Wingefeld, Bonn      | Stadtbaurat   |
| Friedrich Wolters, Coesfeld | Architekt     |

Berater/innen:

|                           |                            |
|---------------------------|----------------------------|
| Stephan Schmickler        | Förderverein DASL/DASL NRW |
| Dr. Ernst Kratzsch        | Förderverein DASL/DASL NRW |
| Dr. Martina Oldengott     | Förderverein DASL/DASL NRW |
| Klaus Fehlemann           | Förderverein DASL/DASL NRW |
| Dr. Kristin Ammann-Dejozé | Förderverein DASL/DASL NRW |

|                  |  |
|------------------|--|
| Gregor Schneider | Direktor Westdeutsche Landesbausparkasse |
| Frau Hockmann    | Vertreterin LBS                          |

Vertreter der Bundesstadt Bonn:

|                        |   |
|------------------------|---|
| Michael Isselmann      | Leiter des Stadtplanungsamtes                   |
| Kerstin Hemminger      | Abteilungsleiterin Bezirks- und Ortsteilplanung |
| Dr. Franz-Josef Talbot | Stadtkonservator                                |
| Natascha Rohde         | Bezirks- und Ortsteilplanung                    |

Vertreter der Vorprüfung:

|               |                              |
|---------------|------------------------------|
| Martin Bauer  | Planquadrat Dortmund         |
| Markus Walter | Bezirks- und Ortsteilplanung |

Gäste:

|                                       |  |
|---------------------------------------|--|
| Helmut Kollig                         | Bezirksbürgermeister Bonn                          |
| Rolf Beu                              | Vorsitzender Planungsausschuss                     |
| Bernd Meschede                        | Bundesministerium der Verteidigung                 |
| Matthias Leckel                       | Bundesamt für Wehrverwaltung                       |
| Norbert Stahl/Silke Schmitz           | Bundesanstalt für Immobilienaufgaben               |
| Clemens Stockhammer/ Christian Kasten | UBS SA   |
| Rochus Weidner                        | Deutsche Telekom AG                                |
| Christian Golla                       | Initiative zur zivilen Nutzung der Ermekeilkaserne |

Falls eine Vertretung im Preisgericht notwendig wird, wird diese von einem Mitglied des Beratergremiums gestellt.

## **Preise**

Jeder Teilnehmer bzw. jede Arbeitsgemeinschaft erhält nach Abgabe der Arbeit einen Beitrag von 250,- € für Materialaufwand etc.

Die am besten bewertete Arbeit wird mit einem Betrag in Höhe von 3.000,- € honoriert. Das Preisgericht kann das Preisgeld mit einstimmigem Beschluss in veränderter Form verteilen, wobei maximal mit einem Drittel von dem o. a. Betrag abgewichen werden kann.

Zusätzlich können zwei Sonderpreise vergeben werden:

- Sonderpreis der LBS für beispielhaftes zukunftstaugliches Bauen im Bestand in Höhe von 1.000,- €
- Sonderpreis der DASL als besondere Anerkennung mit einer Studienreise im Wert von 750,- €

## **Ausstellung**

Die Arbeiten werden für den Zeitraum vom

**30. März 2012 bis 6. April 2012**

im Foyer des Stadthauses Bonn öffentlich ausgestellt.

## Formelles

### Eigentum und Urheberrecht

Der Auslober und die Bundesstadt Bonn haben das Recht, die Wettbewerbsarbeiten der Teilnehmer zu nutzen oder zu ändern.

### Veröffentlichung

Der Auslober ist zur ersten Veröffentlichung der Wettbewerbsarbeiten unter Namensangabe der Teilnehmer berechtigt.

Der Preisträger stellt seine Arbeit in einer Veranstaltung des Vereins zur Förderung von Städtebau und Landesplanung in NRW e. V./der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung NRW vor.

### Weitere Bearbeitung

Der Auslober und die Bundesstadt Bonn sind bestrebt, bei der weiteren Bearbeitung des Themas den Preisträger/die Preisträgerin mit einzubinden und ggf. die Ideen mit ihm/ihr weiter zu entwickeln. Für den Fall dass das Vorhaben durch die Stadt Bonn weitergeführt und beauftragt wird, wird dem Teilnehmer unter Anrechnung des ihm zuerkannten Preises eine der ihm übertragenen Leistung entsprechende Vergütung gewährt.

Die Bundesstadt Bonn behält sich vor, weitere Verfahren oder ergänzende Verfahren durchzuführen oder dass das Vorhaben durch Dritte weitergeführt wird. Ein rechtlicher Anspruch auf Beauftragung durch Dritte besteht nicht. Die Bundesstadt Bonn ist bemüht, dass der oder die Preisträger in den Verfahren berücksichtigt werden.

### Terminübersicht

|                            |   |
|----------------------------|---|
| Anfang Oktober 2011        | Versendung der Auslobungsunterlagen                       |
| 28. Oktober 2011           | Eingang von Rückfragen bei DASL                           |
| 7. November 2011           | Einführungskolloquium, Bonn                               |
| 6. Februar 2012            | Abgabe der Wettbewerbsarbeiten                            |
| 16. März 2012              | Preisgerichtssitzung                                      |
| 30. März 2012              | Preisverleihung und Ausstellungseröffnung, Stadthaus Bonn |
| 30. März bis 6. April 2012 | Ausstellung der Arbeiten im Foyer des Stadthauses Bonn    |

### Kontaktdaten

Ansprechpartner sind für organisatorische Fragen

Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung von Städtebau und Landesplanung in NRW e. V.,  
Frau Monika Helfer, Haferfeldstr. 2, 44309 Dortmund, Tel. 0231 232100,  
FAX-Nr. 0231 2223480, Email: [mhelfer@dokom.net](mailto:mhelfer@dokom.net)

Geschäftsstelle der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung NRW,  
Herr Klaus Fehleemann, Limbecker Postweg 11, 44267 Dortmund, Tel. 02304 9406688

und fachliche Fragen

Bundesstadt Bonn, Stadtplanungsamt – Amt 61-21, Markus Walter, Tel. 0228 77-3670,  
Email: [markus.walter@bonn.de](mailto:markus.walter@bonn.de)





## **Impressum**

Verein zur Förderung von  
Städtebau und Landesplanung in NRW e.V.,  
der  
Deutschen Akademie für  
Städtebau und Landesplanung in NRW

in Zusammenarbeit mit der

Bundesstadt Bonn,  
Dezernat für Stadtentwicklung und Baurecht,  
und dem  
Stadtplanungsamt

gefördert durch die

Westdeutsche Landesbausparkasse Münster - LBS